

Steinkauz – neues Projekt bei LANIUS

Mit März 2010 übernahm LANIUS ein bestehendes Artenschutzprojekt zum Schutz der Steinkauzvorkommen im Mostviertel.

Der Steinkauz (*Athene noctua*) ist eine der kleinsten, in Österreich heimischen Eulenarten, er erreicht eine Größe von bis zu 19 cm. Sein Verbreitungsschwerpunkt in Österreich liegt im Osten Niederösterreichs sowie im nördlichen Burgenland. Als geeignete Habitate werden in der Literatur Obstgärten und halboffene Landschaften mit Einzelbäumen und Hecken beschrieben. Im Mostviertel findet sich der Steinkauz meist in alten Streuobstbeständen, als Nistplätze werden bevorzugt Höhlen in alten Bäumen genutzt.

Die Tiere sind überwiegend nachtaktiv, als Nah-



Kontrolle eines Nistkastens in einem alten Birnbaum mit Marderschutzmanschette.
Foto: M. Kirchberger

rung werden Insekten (Heuschrecken), Regenwürmer und zum Teil Kleinvögel erbeutet.

Der in der ländlichen Bevölkerung früher häufig als „Totenvogel“ bezeichnete Steinkauz, besaß lange Zeit ein schlechtes Image. Der typische

Ruf wurde als „Komm mit“ interpretiert und als Hinweis gedeutet, dass der Tod eines Menschen bevorsteht. Da die Tiere häufig auf Lichtreize mit ihrem Ruf reagieren, war wohl oft ein „Komm mit“ zu hören, wenn Kerzen in die Fenster von Kranken oder Sterbenden gestellt wurden. Auch die Bezeichnung „Wichtel“ ist in der Bevölkerung verbreitet.

Durch die voranschreitende Vernichtung alter Obstbaumbestände in Verbindung mit fehlenden Nachpflanzungen in den letzten Jahrzehnten ergibt sich eine akute Gefährdung für die Art im Mostviertel wie auch im restlichen Verbreitungsgebiet. In den ohnehin sehr ausgedünnten Populationen stellen weitere Ausfälle durch die Hauptfeinde Waldkauz und Steinmarder eine zusätzliche Herausforderung für den Artenschutz dar.

Seit 1996 wurde im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Naturschutzabteilung ein Schutzprogramm organisiert, welches jetzt nicht mehr fortgesetzt wird. Dr. Walter Hovorka kartierte die bestehenden Vorkommen und versuchte, soweit als möglich Nistkästen an geeigneten Stellen als Ersatz für die fehlenden Baumhöhlen bereit zu stellen. Durch Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung konnte mehr Verständnis für die Bedürfnisse der Tiere erreicht werden und manche Haus- bzw. HofbesitzerInnen sind geradezu stolz auf „ihren“ Steinkauz.

Mit 2010 übernimmt nun LANIUS das engagierte Projekt von Dr. Walter Hovorka im Mostviertel. Die Ziele für die nächsten Jahre sind

- jährliche Bestandserhebung im Frühjahr zur Brutzeit (Registrierung rufender Männchen)
- Anbringen von Nistkästen an geeigneten Stellen
- Kontrolle der Nistkästen während der Brutsaison (Kontrolle des Bruterfolges)
- Reinigung der Nistkästen nach der Brutsaison
- Aufklärungsarbeit bei bekannten Vorkommen, damit bestehende Nistmöglichkeiten nicht zerstört werden
- Bau von neuen Nistkästen

Markus Kirchberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [19_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Kirchberger Markus

Artikel/Article: [Steinkauz - neues Projekt bei LANIUS. 6](#)